

Diethard Fricke

# Das Vogtland um Weida, Zeulenroda und Pausa

Naturkundliche, kulturhistorische und  
geowissenschaftliche Entdeckungen

23 Wanderungen



herausgegeben vom

Vogtländischen Altertumsforschenden Verein zu Hohenleuben e.V.

Langenweißbach 2018

# Inhaltsverzeichnis

<i>WILLKOMMEN IM SÄCHSISCH-THÜRINGISCHEN VOGTLAND</i> .....	3
<i>EINFÜHRUNG</i> .....	5
<i>VORBEMERKUNGEN</i> .....	6
<i>KURZER ÜBERBLICK ÜBER DIE GEOLOGIE DES WANDERGEBIETES</i> .....	10
<b><i>Wanderungen um Weida</i></b>	
1. Rundgang durch Weida und zum Kloster Mildenfurth .....	12
2. Zur Aumatalsperrre und über Schömberg zurück.....	24
3. Über den Hain nach Steinsdorf und durchs Weidatal zurück .....	34
4. Von Loitsch durch den Schömberger Forst ins Aumatal und über den Buchenberg nach Weida.....	46
<b><i>Wanderung um die Leubatalsperrre</i></b>	
5. Von Loitsch zur Leubatalsperrre und nach Hohenleuben.....	56
<b><i>Wanderungen um Auma</i></b>	
6. Durchs Aumatal nach Wöhlsdorf und auf dem Planetenweg zurück .....	66
7. Nach Untendorf und über Gütterlitz zurück.....	76
<b><i>Wanderungen im Gebiet der Weidatalsperrre</i></b>	
8. Von Döhlen über den Grobisch und Dörtendorf nach Reichenfels und durchs Triebes- und Weidatal zurück .....	82
9. Rund um die Weidatalsperrre.....	94
<b><i>Wanderungen im Gebiet der Zeulenrodaer Talsperre</i></b>	
10. Vom BioSeehotel zur Vorsperre Pisselsmühle und über den Teufelsberg zurück.....	102
11. Von Zeulenroda über die Rabensleite zur Staumauer und über Alexanderplatz und Knüppelbrücke zurück .....	108
12. Rund um die Talsperre Zeulenroda.....	120
13. Von Langenwolschendorf zur Vorsperre Riedelmühle, im Weidatal aufwärts und über Leitlitz zurück .....	126
<b><i>Wanderungen im Gebiet des Köthenwalds und des Pöllwitzer Walds</i></b>	
14. Von Weckersdorf durch den Köthenwald .....	136
15. Von der Unteren Haardt durch das Schwarzbachtal nach Triebes.....	142
16. Von Pöllwitz durch den Pöllwitzer Wald .....	150
17. Von Neuärgerniß zum Moorerlebnispfad .....	158
<b><i>Wanderungen um Pausa</i></b>	
18. Weidaabwärts nach Wallengrün und über Ebersgrün zurück .....	162
19. Zur Weidaquelle und über den Butterberg zurück .....	172
20. Über den Berghübel nach Linda und über Unterreichenau zurück.....	178
<b><i>Wanderungen im vogtländischen Oberland</i></b>	
21. Von Büna über Dobia nach Leiningen und durch den Bünagrund zurück .....	184
22. Von Arnsgrün über Fröbersgrün nach Schönbach und zurück .....	190
23. Von Bernsgrün über Frotschau nach Arnsgrün und über Schönbrunn zurück ...	196
<i>LITERATURVERZEICHNIS (AUSWAHL)</i> .....	202

# Einführung

Dieses Buch ist die Fortsetzung des 2013 erschienenen Buches „Das Vogtland um Greiz“. Es behandelt das westlich anschließende Gebiet, das etwa dem Einzugsgebiet der Weida entspricht.

Wenn in der Einführung zum Wanderführer von 2013 festgestellt wurde, dass das Gebiet an der mittleren Weißen Elster weithin unbekannt ist, so trifft dies auf den im vorliegenden Buch behandelten Raum noch viel mehr zu. Das hat Gründe. Zum einen versteht sich die Stadt Weida zwar zu Recht als die Wiege des Vogtlands. Die Herren von Weida waren die ersten Landesherren und die Stammväter der Vögte nach der Besiedlung des Gebietes durch deutsche Siedler im Zuge der Ostexpansion und des Landesausbaus ab dem 12. Jahrhundert. Schon im 15. Jahrhundert ging jedoch das gesamte Gebiet der Weidaer an die Markgrafen von Meißen und damit an die Wettiner. Andere Herrschaftszentren oder größere Städte entwickelten sich im Wandergebiet nicht. Damit einher ging die Aufteilung des Gebietes unter verschiedene Kleinstaaten (Reuß älterer und jüngerer Linie, Sachsen-Weimar-Eisenach, Sachsen-Zeitz, Sachsen, Preußen), womit es politisch und bis ins 19. Jahrhundert wirtschaftlich fast bedeutungslos war.

Auch das Bewusstsein, zum (thüringischen) Vogtland zu gehören, ging im nördlichen und mittleren Teil des Wandergebiets immer mehr verloren. Vogtland – das war landläufig nur der sächsische Anteil. Und in Publikationen über Thüringen kam und kommt dieser Raum in seiner Randlage bis heute fast nicht vor.

Dazu kommt, dass die modernen Verkehrswege unser Gebiet höchstens tangieren, aber nicht erschließen. Die Hauptstrecken der Eisenbahn von Gera nach Saalfeld bzw. von Plauen nach Hof verlaufen ebenso wie

die Autobahn A 9 außerhalb des Wandergebietes. Über die A 9 ist nur der Raum um Weida und Auma gut zu erreichen. Die einzige Eisenbahnlinie durch das Gebiet von Weida nach Mehltheuer bedient nur noch wenige Haltepunkte zwischen Weida und Zeulenroda.

Nachteilig für den Tourismus wirkte sich auch aus, dass der schönste Abschnitt des Weidatal's wegen des Weida-Talsperrensystems, das der Trinkwasserversorgung diente, bis 2012 nicht zugänglich war. Nicht zu betreten war bis 1990 auch der Pöllwitzer Wald als militärisches Sperrgebiet.

Schließlich gibt es Teilgebiete, in denen es heute kaum noch Wanderwege gibt. Das betrifft zum Beispiel Gebiete um Triebes, Teile des Pöllwitzer Waldes oder das Weidatal zwischen Pausa und Weckersdorf.

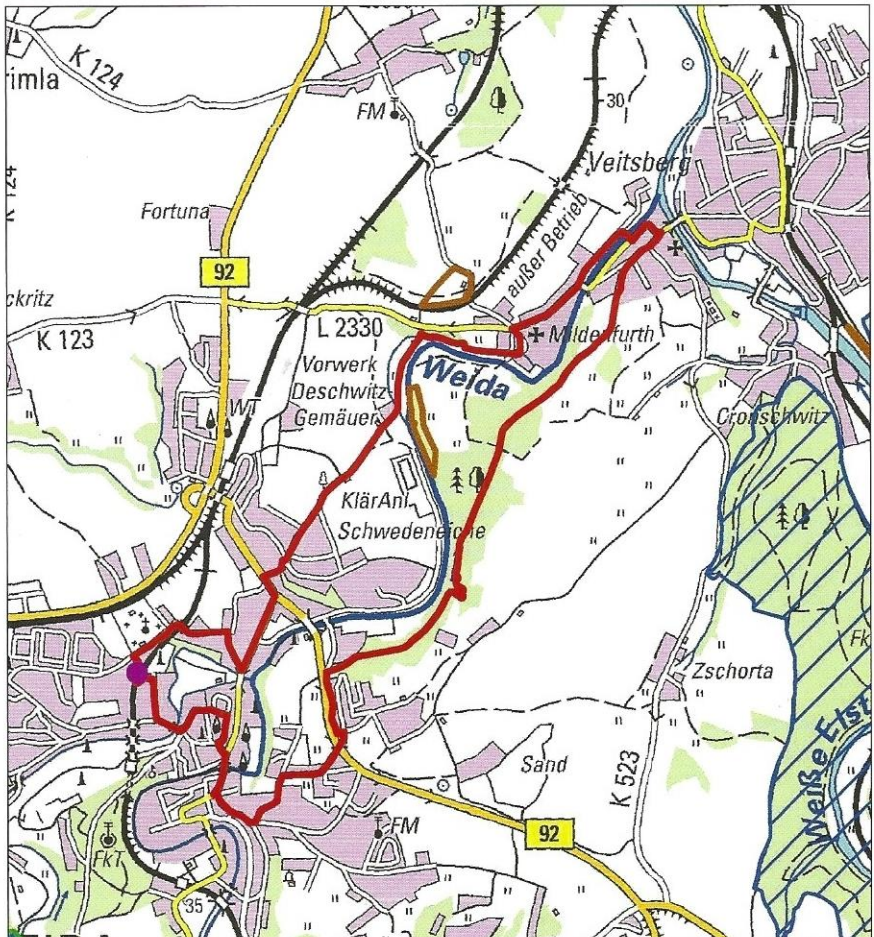
Alle diese Gründe haben dazu geführt, dass unser Wandergebiet weitgehend unbekannt geblieben ist. Wer jedoch dem Massentourismus entgehen will, ist hier richtig aufgehoben. Und jede Wanderung hält Entdeckungen bereit, die viele überraschen werden. Dazu zählen die historische Altstadt von Weida, das über weite Strecken unberührte Aumatal, die jetzt zugänglichen Talsperren an Weida sowie die an Leuba und Auma (wobei die Zeulenrodaer Talsperre gegenwärtig zu einem Erholungsgebiet ausgebaut wird), große Waldgebiete wie der Schömberger Forst, der Pöllwitzer Wald und der Köthenwald, Dörfer mit prächtigen Fachwerkhäusern, sehenswerte Museen und Kirchen, das Triebestal mit der Burgruine Reichenfels, die Stadt Pausa am „Mittelpunkt der Erde“, traumhafte Aussichtspunkte vor allem im vogtländischen Oberland, und vieles andere mehr.

Eine weitgehend naturbelassene, abwechslungsreiche Mittelgebirgslandschaft mit vielen Sehenswürdigkeiten wartet darauf, entdeckt zu werden. Dabei will das vorliegende Buch helfen.

## Rundgang durch Weida und zum Kloster Mildenfurth

**Charakter:** Rundgang durch die historische Innenstadt von Weida, der „Wiege des Vogtlands“. Danach Spaziergang im Weidatal zu einem weiteren Baudenkmal, das eng mit der Geschichte Weidas verbunden ist. Als Einstieg in unser Wandergebiet sehr zu empfehlen. Nicht anstrengend und zu jeder Jahreszeit geeignet. Auch für Kinder attraktiv.

• **Streckenlänge:** 7,1 km • **Wanderzeit:** 3-4 Stunden (je nach Aufenthaltsdauer an den einzelnen Sehenswürdigkeiten) • **Einkehrmöglichkeiten:** mehrere Gaststätten in der Innenstadt (z. B. am Markt oder auf der Osterburg) • **Wanderkarte:** Thüringer Vogtland und Umgebung (Dr. Barthel Verlag Borsdorf) • **Öffentliche Verkehrsmittel:** keine



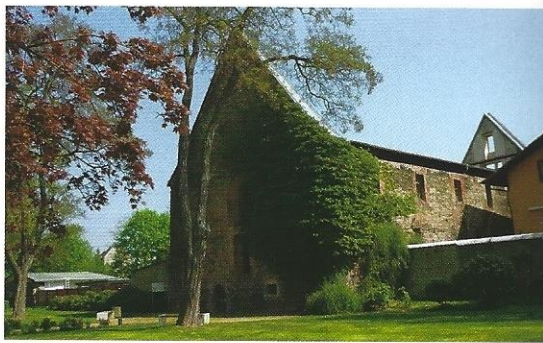
**(W)** Wir beginnen unsere Wanderung am Eisenbahnhaltepunkt Weida-Mitte. Am westlichen Ende des Bahnsteigs überqueren wir das Gleis, laufen bergab bis zur Clara-Zetkin-Straße und folgen ihr nach rechts. Ein Blick auf das fachwerkgeschmückte Haus Nr. 7 lohnt sich, es steht unter Denkmalschutz.

Wir biegen nach links auf die Neustädter Straße ein und kommen an den einstigen Osterburg-Lichtspielen, dem heutigen Bürgerhaus, vorbei.

**(H)** 1928 erbaut, ist es ein schönes Beispiel einer typischen Bauhaus-Architektur. Es steht unter Denkmalschutz. Vor dem Gebäude ist ein historischer Kinematograf ausgestellt. Gegenüber befindet sich ein denkmalgeschütztes Doppelhaus (Wohnhaus) von 1920, also etwa aus der gleichen Bauzeit wie das Bürgerhaus.

**(W)** Auf der ebenfalls denkmalgeschützten Brücke über die Auma blicken wir zur Osterburg hinauf, die auf dem Bergsporn zwischen Auma- und Weidatal liegt, und biegen nach wenigen Metern links in die Wallstraße ein, die uns zu einer kleinen Parkanlage führt. Halbrechts vor uns sehen wir schon das Kornhaus, unser nächstes Ziel.

**(H)** Es ist die ehemalige Kirche des Dominikanerinnen-Klosters St. Maria Magdalena, das 1293 erstmals urkundlich erwähnt, aber wohl schon in der Mitte des 13. Jahrhunderts gegründet wurde. Nach Bränden musste die Kirche mehrfach wieder auf- oder umgebaut werden. Während der Reformation wurden das Kloster 1532 aufgehoben und die Klostergebäude 1560/61 weitgehend abgerissen. Die leerstehende Kirche nutzte man als Getreides-



*Das Kornhaus*

peicher und später zu Wohnzwecken. Stark verändert steht der Saalbau der Kirche mit eingezogenem, flach geschlossenem Chor, gotischen Fensterbögen und einem Satteldach unter Denkmalschutz.

**(W)** Wir gehen vor dem Kornhaus nach rechts zur Wallstraße zurück, folgen dieser nach links bis zur Klosterschänke und können hier nochmals einen Blick auf das ehemalige Kirchengebäude werfen, bevor wir nach rechts in das Kaplaneigässchen einbiegen. Nach 300 m folgen wir vor einem Wohnhaus, das von der ehemaligen Peterskirche überragt wird, der Kanalstraße nach rechts. An deren Ende biegen wir links in die Pfarrstraße ein und laufen nach 30 m wiederum links den Petersberg aufwärts, wobei wir die denkmalgeschützte Peterskirche - bzw. was davon noch übrig geblieben ist - schon vor uns sehen.

**(H)** Die Kirche St. Peter wurde als Pfarrkirche der Weidaer Neustadt (zur Stadtgeschichte siehe unten/Widenkirche) 1262 erstmals urkundlich erwähnt, aber vermutlich bereits Ende des 12. Jahrhunderts erbaut. 1296 wurde sie dem Dominikanerinnen-Nonnenkloster angegliedert, von dem heute nur noch das Kornhaus übrig geblie-